

LESSUS
PIETATE DUCTUS,
QUO FUNUS
NOBILISSIMÆ, LECTISSIMÆ, MULTISQUE SUUM SEXUM
ORNANTIBUS VIRTUTIBUS CONSPICUÆ
JOANNÆ
MARGARETÆ
SCHUTZIÆ,
NATÆ RUNDENIÆ,
VIRI NOBILISSIMI AC DOCTISSIMI,
HENRICI CAROLI
SCHUTZII,

CON-RECTORIS LYCEI WERNIGERODANI OPTIME MERITI,
CONIUGIS DILECTISSIMÆ,
die XXVI, Septembr. A. O. R. C13 CCXXXV. in Deo placidè defunctæ prosequi voluerunt,
debuerunt,

PATRUELES INTUS NOMINATI,
iique Phrontisterii VVernigerodensis Alumni.

VVERNIGERODÆ,
Literis Mich. Ant. Struckii, Typogr. Aul.



Kapsel 78 N 3 [149]

X3037706

AN



Ze iss, was hör' ich, will aus einer Perle* werden? Echo: Erden.
 Solts wohl so seyn, was igt der Wiederhall nachspricht?
 Ich nehme selber wahr bekümmerte Geberden!
 Frägt man: Warum? was fehlt? was isst, das da gebracht? Echo: Licht.
 Denn die Holdselig hieß, hat allbereit geschlossen
 Ihr Augen-Paar, und sinkt in eine Todes-Nacht;
 Es heisset, ihre Zeit und Leben ist verlossen,
 Da setzt der blasse Tod Ihr den Process gemacht.

Gewiß, sie komt mir für als eine dürre Blume.
 Was mehr? Ist Sie wohl nicht als ein jetzt dürres Heu, Echo: Neu?
 Wiesohl Sie wehlet sich den Schlaf zum Eigenthume,
 Dabey man schliefen kan, was Sie nunmehr sey. Echo: frey.
 Zwar mag der Abschied wohl dem Heren Better dauern,
 Da Er den Last und Schweiß Ihr Anitzig nicht kan seh'n,
 Johanna Margareth erweckt Ihr banges Trauren,
 Weil Er, der treue Mann und Kinder übrig seh'n.
 Allein was wird Ihr doch durch diesen Tod gegeben? Echo: Leben.
 Wolan! das mag denn seyn, was hier zum Troste dient
 Gewiß Sie sehn Sie dort in Anmuths-Freuden schweben, Echo: eben.
 Wo frommer Seelen Lust durch achten Glauben grünt.

Dieses schrieb aus verbündlichen respect gegen seinen Herrn Better
 und Praeceptorem

Immanuel Schüze. Wernig.

*Der seel. Frau Conrectorina Rahme war Johanna Margaretha.

W Ein Gott! was ist ein Jahr vor deinem Angesicht?
 Es ist ein Augenblick. Ja was sind tausend Jahre?
 Es ist ein einzeln Tag, der aus den Wolcken bricht,
 Und eh' mans vermeyn't, so liegt er auf der Bahre.
 Der Mensch denckt aber oft vor seinen Lebens-Ziel,
 Es werde nimmermehr mit ihm ein Ende haben;
 Mein Gott! wie denckest du? das Leben ist ein Spiel,
 Und eh' man's gedacht, so liegen wir begraben.
 O möchte dieses doch uns stets vor Augen stehn,
 Ds ließen wir uns doch zum Tode zubereiten,
 So würden wir davon den ächten Nutzen sehn,
 GOTT schencke uns davor die ew'gen Seligkeiten.
 Geheurer Lehrer, was Sie jetzt bermahlen drückt,
 Ist, daß Sie unverhofft so bald verlassen werden
 Von Der, die Sie nächst Gott, bey Ihrem Ammt erquicket,
 Und dieses beugte Sie desfalls fast zu der Erden.
 Denn Sie bedencken igt die Kürze solcher Zeit,
 In welcher Sie bisher im Ehe-Band gestanden.
 Ich wünsch, daß Sie Gott erfreue anderweit,
 Es ist noch eine Zeit, die ewig wahr't, vorhanden.

Aus herzlichem Mitleiden gegen seinen Hochgeehrtesten Herrn Better;
 wie auch zu dessen Trost setzte dieses

Jacob Friderich Hesling, Wernig.
 Humaniorum Cultor.

Salve

Salve festa dies!

Ast cheu!
quid audes?

Tunc in adibus funestis
verba socianda chordis loqueris?
Threnodias potius ac ejulationes,
quam dulce melos canas.

Cum

Jacobus Rahelem suam Genes. xxx, v. 19, 20.

ex hac turba abeuntem deplorat;
cum

nati matrem fidelissimam,
cumque

cognati amicam suavissimam dolent.

Sed reprimo me,
ne vulnus ictum refricem.

Quid magis

Beate defuncta
sponso obviam venienti
acclamare potuit, quam:

Salve festa dies!

Quid magis

circa ipsum Archangeli Michaëlis festum
Angelis animam in sinum Abrahæ deportaturis
acclamare potuit, quam:

Salve festa dies!

Quid magis

Omnium curarum omni-que mali inficia
mundo reclamare potuit, quam:

Munde immunde vale,
meliorem adeptam vitam,
ubi anima quiescit mea,

Salve festa dies!

Et nisi me omnia fallunt,

placide defunctam
hæc reclamare audio:

Sit ita,

ut jamjam vos relinquere cogar,
nec vero mærori indulgeatis oro,
in sinu enim sponi mei

Jesu Christi

pascor, acquiesco.

Sit ita,

ut fato quodam acerbo
simus disjuncti,
conjuncti vero erimus æternum
in gaudio æterno.

Sit ita,

ut infantulos relinquam ineducatos,
Deus vero qui coraces pullulos
vos quoque pascet,
servabit.

Sed ne diutius commorer,
ad epulas dulcissimas, cœnamque sempiternam
propero.

Vos vero, dilecti,
voluntatem divinam agnoscentes,
exosculantes,

hæc in verba erumpite:

Optime fecit Deus optimus omnia. Marci vii, v. 37.

Nos

Nos legimus fimo pretiosos mane uniones, (a)
Immaculata ego sic terrarum erepta ruinis.

Officii ac amoris ergo in Præceptorem suum fidelissimum
hæc qualiacunq; L. M. Q. P. patruelis divinctissimus

Henricus Fridericus Delius, VVernig.
Human. Cultor Phrontist, Wernig.

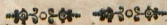
(a) Pie defuncta nominabatur Margareta, quæ vox origine
græca unionem seu Margaritam designat.

Quando Tuos luctus pendo, PRÆCEPTOR AMANDE,
Dum multo jamjam membra dolore qvatis ;
Esse meum duco consortes edere luctus,
In promptu causa est : fas pietasqve jubet,
Namque TUI moritur thalami lectissima conjux,
Quæ TIBI pars animæ deliciosa fuit.
Hinc credo, TE jam castissima verba Lutheri
Pertenui mœstum dicere verba sono ;
Qvi cum ter fidum qvendam vidisset Orestem
Albi submersum ; sic lacrymasse ferunt :
*Lumine privatos si vivificare valerem,
In te sanando jam documenta darem.*
Pectora nostra replens dictis, PRÆCEPTOR AMANDE,
Et mala multa vides pulverulenta scholæ.
Qvis poterit miscere TUIS pia gaudia curis ?
Dum TE odium pressat continuusque labor ?
Jam superest Dominus, rerum farrago bonarum,
A quo perpetuæ fons bonitatis abit.
Arescant igitur lacrymæ cessentque dolores,
Namqve Deus superest fons & origo boni.

συμπρωσων scribebat
Gottfried Schütze, Wernig.
Bonarum literarum Cultor.

Sis ist gemisers wohl, als daß wir müssen sterben ?
Es sey alt oder jung, so heisß: Du mußt davon.
Woßl uns, wenn wir nur dort das ew'ge Leben erben,
Und uns der GÖTTE schenck die schöne Sieges-Eron.
Denn hat ein Christe hier in dieser Welt gekämpfet
Mit Satan, Welt und Fleisch und ist es denn geschehn,
Daß er Sie als ein Held in Christi Krafft gedämpfet,
So kan er, wenn GÖTTE will, mit Lust von hinnen gehn.
Den Anserwandten bringat zwar solch ein Gang viel Schmerzen,
Wenn iht ein Freund verläßt der Seinen Stamm und Haus ;
Jedoch, mir düncket, es geht dem Mann noch mehr zu Herzen
Wenn Er sein Eh'-Gemahl zur Thür sieht tragen aus.
Und dieses ist es auch, was ich iht soll erwegen ;
Die Frau Con-Rectoressin verlässet ihren Herrn,
Und will nach GÖTtes Winc sich jeso schlaßen legen
Wess Sie ein bessers weis, allwo ihr Glück und Stern.
O Schmerz ! Man hört drum iht den Herren Better klagen :
Es stirbt mit Dir, mein Schatz, das, was mich sonst erquickt ;
Wenn schwere Sorgen fast zu Boden mich geschlagen,
So halffst du mir ja, daß ich nicht ganz ward erdrückt.
Doch was zu thun ? Es ist des H-Enen heiliger Wille,
Der, der hat es gethan, der hat es wohl gemacht,
Und also glaube ich, der schenck aus seiner Gülle
Auch Ihnen, was da dient, bey solcher Trauer-Nacht.

Also bezeugte seine Schuldigkeit gegen seinen Hn. Better und Præceptorem
Jo. Frid. Kleinewege, Megawerthera-Hohnsteinensis,
des Hornéi zu Wernigeroda Alumnus.



VD18

LESSUS
PIETATE DUCTUS,

QUO FUNUS
NOBILISSIMÆ, LECTISSIMÆ, MULTISQUE SUUM SEXUM
ORNANTIBUS VIRTUTIBUS CONSPICUÆ

JOHANNÆ

MARGARETÆ

CHUTZIÆ,

ATE RUNDENIÆ,

VIRI NOBILISSIMI AC DOCTISSIMI,

FRICICAROLI

CHUTZII,

IS LYCEI WERNIGERODANI OPTIME MERITI,
NIUGIS DILECTISSIMÆ,

R. CIO CCXXXV. in Deo placide defunctæ prosequi voluerunt,
debuerunt,

IELES INTUS NOMINATI,

ntisterii VVernigerodensis Alumni.

VVERNIGERODE,
literis Mich. Ant. Struckii, Typogr. Aul.



Kapsel 78 N 3 [149]

X3037706

AN

